Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

Voranzeige: «Kunst der Farbe» von Johannes Itten. — In diesem, im Otto Maier Verlag, Ravensburg, nächstens erscheinenden Werk des international berühmten Schweizer Kunstpädagogen und langjährigen Inhabers der Ittenschule in Berlin, Leiter der Flächenkunstschule in Krefeld, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich und Textilfachschule Zürich, spürt der Verfasser dem ästhetischen Wesen der Farben nach. Seine «Kunst der Farbe» ist eine Farbenlehre, die aus der Anschauung des Künstlers und Pädagogen entstanden ist. Es geht ihm darum, zwei Wege zu zeigen, die zum Verständnis der Farbe in der Kunst führen. Das subjektive Empfinden und die objektive Gesetzmäßigkeit der Farben bilden das Spannungsfeld, welches in diesem Buch eingehend dargestellt und durch viele farbige Reprodukitonen anschaulich gemacht wird. Um von der subjektiven allzu persönlichen Gebundenheit frei zu werden, ist eine umfassende Kenntnis der Möglichkeiten und Gesetzmäßigkeiten der Farben notwendig. Die objektiven Gesetzmäßigkeiten der Farben werden vor allem in der Farbkugel als Farbordnung und in den sieben Farbkontrasten erfaßt. Mit der Darstellung der Farbakkordik wird die Grundlage für harmonische Farbkomposition gegeben. Die Probleme der expressiven und impressiven Farbwirkungen werden sorgfältig und mit vielen farbigen Beispielen untersucht. Den systematischen Farbübungen jedes Kapitels folgen mehrere großformatige, hervorragende farbige Reproduktionen von Gemälden großer Meister alter und neuer Zeit und die Analysen ihrer Farbgebung.

Itten's pädagogisches Prinzip ist Grundlage des bildnerischen Elementarunterrichts fortschrittlicher Kunstschulen in aller Welt geworden. Seine Lehre hat außergewöhnliche Beachtung und Verbreitung gefunden. Sie ist von Schüler zu Schüler weitergetragen, aber bisher noch nie veröffentlicht worden. Wer mit Farben zu arbeiten hat, wird durch das Studium dieses Werkes größere Sicherheit und eine weitere Basis für seine Gestaltungen gewinnen.

Dieses in seiner Art erste grundlegende Werk über die Farben, 156 Seiten mit 175 farbigen Abbildungen und 28 Kunstdrucktafeln nach Gemälden großer Meister, Format 32×29 cm, in Ganzleinen gebunden, kann in jeder schweizerischen Buchhandlung zum Subskriptionspreis von Fr. 129.80 bestellt werden. Preis nach Erscheinen voraussichtlich Fr. 148.50.

«Langfristige Strukturwandlungen und Anpassungsprozesse der britischen Baumwollindustrie unter dem Einfluß der Industrialisierung in Indien und anderen asiatischen Ländern» von Dr. H. Kahmann und R. Papke. — Die von der Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster herausgegebene Untersuchung behandelt den Anpassungs- und Schrumpfungsprozeß, dem die britische Baumwollindustrie bereits seit der Jahrhundertwende, in erhöhtem Maße aber seit dem ersten und nochmals verstärkt seit dem Ende des zweiten Weltkrieges unterworfen ist. Es wird auf die wichtigsten Ursachen, die diesen Schrumpfungsbereich bewirkt haben, eingegangen, von denen insbesondere die Entwicklung der indischen Baumwollindustrie, die indische Zollpolitik, die britische Außenhandelspolitik und das Erstarken der japanischen Konkurrenz zu nennen sind. Die lesenswerte Untersuchung dürfte besonderes Interesse beanspruchen angesichts der Tatsache, daß auch andere Baumwollindustrien als nur die englische vor ähnliche Situationen gestellt werden könnten. Die Kenntnis der englischen Entwicklung dürfte daher für die gesamteuropäische Baumwollindustrie von Wert und Bedeutung sein. Das 120 Seiten starke, mit 38 Tabellen versehene Buch kann im Buchhandel oder direkt beim Westdeutschen Verlag, Köln und Opladen, bezogen werden.

Jahresbericht des Zentralsekretariates des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. — Im vergangenen Jahre haben 55 843 Ratsuchende die rund 300 Berufsberatungsstellen in Anspruch genommen. Die Frequenz hat somit neuerdings eine starke Steigerung erfahren: seit dem Vorjahre mit 52 252 Ratsuchenden um 3591 oder um 7 Prozent, seit zwei Jahren (47 444 Ratsuchende) um 18 Prozent, seit drei Jahren (43 458 Ratsuchende) um 28 Prozent und im Vergleich zu 1939 (31 453 Ratsuchende) um 77 Prozent. Zudem sind wie gewohnt viele Auskünfte und Ratschläge telephonisch und schriftlich erteilt worden, die durch die Statistik nicht erfaßt werden. Diese starke und stetige Zunahme von Ratsuchenden, die Jahr für Jahr einen neuen Höchststand erreicht, ist ein Beweis für das andauernd größer werdende Bedürfnis nach objektiver Berufsberatung und für das Vertrauen, das der Berufsberatungsarbeit entgegengebracht wird. — Im weiteren orientiert der Bericht über Delegierten- und Berufsberaterkonferenzen, über Kurswesen und erschienene Berufsbilder. Abgeschlossen wird der Jahresbericht mit rund 75 Ausschnitten aus Berichten von Berufsberatungsstellen, die ein eindrückliches Bild über die diesbezüglichen Verhältnisse zu geben vermögen. Die Problematik zeigt sich in den folgenden drei Ausschnitten recht deutlich:

1. Bei unserem Jungvolk ist der Appetit nach jenen Berufen, die nach Motor, Maschinen, Elektrizität riechen und hinüberweisen nach Atom, Elektronik und Automation stark angewachsen.

2. Die Begeisterung der Jugend für die Technisierung stempelt alle technischen Berufe zu Modeberufen, indessen andere Berufe zu Mangelberufen werden.

3. Es zeigen sich weiterhin die Folgen der großen Jahrgänge. Wo wir früher ohne Not gute Lehrgelegenheiten fanden, ist es so, daß die Bewerberzahl so groß ist, daß eine noch gründlichere, wählerische Auslese getroffen wurde. Bei Großbetrieben fand sogar eine Auslosung unter den Bewerbern statt.

«d'Joweid» Nummer 13. — «Nur wenn wir leistungsfähig sind, erhalten wir uns die Arbeit.» Dieses weltwahre und wegweisende Motto ist aus dem ersten Bild ersichtlich, welches den Abschnitt «Rüti baut» einleitet. Dieser Abschnitt orientiert über das neueste Bauvorhaben in der Joweid — eine neue Gießereianlage. Der Lehrlingsausbildung wird auch in Nummer 13 wieder breiter Raum geschenkt. Gießer, Modellschreiner, Modellschlosser, Maschinenzeichner, Kaufmann sind Berufe, die Lehrzeiten von drei und vier Jahren erfordern. Eindringlich beweisen diese Berufsbilder das «Ineinandergreifen» der verschiedenen Berufe, die alle Bausteine für die schweizerische Qualitätsarbeit sind. Im weiteren wird über einen Abteilungsausflug berichtet, gefolgt von Bildern, die betitelt sind «Aus aller Welt in Rüti — und Rüti in aller Welt» und einer interessanten Abhandlung «Von der Dampfkalesche zum modernen Dieselwagen». Der Abschnitt «Moderne Kunst» mit einem bemalten Holzschnitt des Verfassers könnte nicht besser den großen Strauß der Interessen, die in Rüti zusammenkommen, beleuchten; ein Abschnitt, der dem Laien das Fragengebiet über die moderne Kunst in verständlicher Art erläutert. Dipl. Ing. A. Gasser wendet sich in einer sinnvollen Betrachtung über den «Jahreswechsel in technischer Zeit» an die Leser und schreibt u. a.: «Es geht um die innere Haltung, aus der heraus der Wert der täglichen Arbeit richtig gewürdigt wird.» Mit diesem Satz vermag der Schriftleiter all die Zusammenhänge, wie sie sich in einem Großbetrieb ergeben, zu beleuchten, und die Hauszeitung «d'Joweid» ist ein glänzendes Beispiel dafür, wie diese Zusammenhänge der gesamten Belegschaft wie auch dem Außenstehenden begreiflich gemacht werden können.

«Textiles Suisses» 1/1961. — Die neuen Stoffkollektionen stehen im Vordergrund der jüngsten Ausgabe von «Textiles Suisses» («Schweizer Textilien» — Herausgeber: Sitz Lausanne der Handelszentrale). Zirka zwei Dutzend Stoff- und Stickereifabrikanten stellen in Wort und Bild eine Auswahl Nouveauté-Artikel vor, unter welchen die Lamé-Stoffe stark hervortreten. Darüber hinaus sind zahlreiche Texte und Illustrationen dem schweizerischen Seidenband, den Chemiefasern gewidmet, oder sie zeigen Modelle von Kleidern und Unterkleidern, Sportbekleidung, Accessoires aus schweizerischen Geweben. Briefe aus Deutschland, New York und Los Angeles dokumentieren, wie sehr die Kreateure der internationalen Modezentren schweizerische Gewebe und Stickereien schätzen. Diese einstimmige Anerkennung der Spitzenprodukte der schweizerischen Textilindustrie wird durch zahlreiche Photographien von Modellen der Pariser Haute Couture bestätigt, welche Zürcher Seidenstoffe und St.-Galler Baumwollfeingewebe und Stickereien verwenden.

«Vier Schweizer Pioniere» — Die Buchreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» erfreut sich zunehmender Beachtung. Soeben ist reichlich illustriert der elfte Band dieser Sammlung erschienen, herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien in Zürich 2, Jenatschstraße 6.

Johannes Näf-Enz (1826—1886) stammt aus der bekannten Näfenfamilie von Kappel am Albis und ist als einer der maßgeblichen Förderer des Zürcher Seidenhauses Gebrüder Näf zu betrachten. In Kappel wird heute noch — unmittelbar neben dem Näfenhaus — eine Scheune gezeigt, in welcher während Jahren das junge Seidengeschäft seinen Sitz hatte, bevor die Fabrik in Affoltern am Albis und der Firmensitz in Zürich gegründet wurden. Zwei farbige Illustrationen aus alten Musterbüchern weisen auf die Leistungen der von Johannes Näf geleiteten Firma hin.

Im weitern enthält Band 11 die Lebensbilder von *Gustav Naville-Neher* (1848—1929), einem Pionier der Aluminiumindustrie, *Samuel Blumer* (1881—1959), einer Persönlichkeit der elektrothermischen Technik und Industrie, und *Louis Chevrolet* (1878—1941), der dem volkstümlichsten amerikanischen Automobil den Namen gegeben hat.

Dr. Hans Rudolf Schmid zeichnet in lebendiger Art die Geschichten von Johannes Näf-Enz, Louis Chevrolet und Samuel Blumer, während das Bild von Gustav Naville-Neher von Aymon de Mestral verfaßt ist, deutsch bearbeitet von Dr. H. R. Schmid.

Jubiläen

Hundert Jahre Ed. Bühler & Co. Winterthur

Seitdem die Spinnerei Ed. Bühler & Co. ihren Betrieb als selbständiges Unternehmen begonnen hat, sind 100 Jahre verflossen. Hans Kägi hat aber in seiner gediegenen Jubiläumsschrift den Blick nicht nur auf diese 100jährige Epoche beschränkt, sondern folgte einer bis ins zweite Dezennium des 19. Jahrhunderts zurückgehenden Tradition der Familie Bühler.

Bereits 1832 bauten J. J. Bühler & Söhne die Baumwollspinnerei in Kollbrunn. 1899 erfolgte die Trennung in freiwilliger Uebereinkunft zwischen Ed. Bühler und seinem Onkel. Aus der bisherigen Firma J. J. Bühler Söhne entstanden zwei ganz voneinander unabhängige Unternehmen. Die Jubiläumsschrift berichtet nun allein über die Firma Ed. Bühler & Co. mit ihrer Spinnerei in Kollbrunn und der 1857 eröffneten Weberei in Weinfelden. Das Weltgeschehen ging am jungen Ed. Bühler nicht spurlos vorbei. Er verstand es aber immer wieder, die beträchtlichen Schwierigkeiten zu meistern, und als er 1909 im 76. Altersjahr starb, ehrte ihn die Winterthurer Presse als einen großen Baumwollindustriellen, der als erster eine Spinnerei mit einer Weberei kombinierte.

Seit 1862 arbeitete bereits sein Sohn Heinrich Ed. Bühler-Koller in der Geschäftsleitung mit und galt als tüchtiger Großindustrieller, der dank seiner Achtung auch in zahlreichen andern Gesellschaften als Verwaltungsrat mitarbeitete. Sein älterer Sohn, Hans Bühler-Volkart, trat 1917 als Teilhaber in die Geschäftsleitung ein und leistete in der schweizerischen Armee zuletzt als Oberst der Kavallerie Dienst. Sein jüngerer Bruder, Dr. Robert Bühler, trat 1929 in das väterliche Geschäft ein. Von 1933 bis 1946 gehörte Dr. R. Bühler dem Stadtrat von Winterthur an, war von 1942 bis 1953 Mitglied des Zürcherischen Kantonsrates und seit 1959 Mitglied des Nationalrates und diente der Armee ebenfalls bis zum Oberst der Kavallerie. Seit 1951 ist Dr. Robert Bühler wieder unbeschränkt haftender Teilhaber der Firma Ed. Bühler & Co. Der ältere Sohn von Hans Ed. Bühler-Volkart, Dr. Hans U. E. Bühler, arbeitet seit 1951 ebenfalls in der Geschäftsleitung mit.

Die Jubiläumsschrift gibt aber auch Auskunft über die Betriebsleiter in den vergangenen 100 Jahren und erwähnt auch die im Geschäftshaus in Winterthur tätigen Prokuristen. Interessant und für die Aufgeschlossenheit der Firma Ed. Bühler & Co. bezeichnend sind die Angaben über die sozialen Einrichtungen und die enge Zusammenarbeit zwischen Betriebsleitung und Arbeiterschaft. Eine Bewährung während eines Jahrhunderts bewegter Zeiten wäre ohne starke Bindungen an die Familientradition kaum denkbar. Sechs Generationen haben durch ihr eigenes Vorbild den Willen auf ihre Arbeiterschaft übertragen, durch ein zuverlässig erzeugtes Produkt Ansehen zu erhalten. Damit suchte man mit dem guten Namen das Vertrauen zu bewahren, die Treue der Kundschaft zu würdigen und sich eine Belegschaft zu sichern, die für eine weiterhin ersprießliche Zukunft ebenfalls Gewähr bietet.

Jubiläum der Th. Wettstein Söhne AG. Oetwil an der Limmat

Mitte Dezember feierte in Oetwil an der Limmat die Th. Wettstein Söhne AG., Seidenzwirnerei, ihr 50jähriges Bestehen. Wie aus den Ausführungen des Geschäftsinhabers, Herrn Bruno Wettstein, anläßlich eines von ihm gegebenen Empfangs zu vernehmen war, wurde die Firma von seinem Vater, Theodor Wettstein, im Jahre 1909 gegründet. Anfänglich ausschließlich im Rohseidenhandel tätig, erweiterte sich der Geschäftsbereich durch den 1915 getätigten Erwerb der Fabrikliegenschaft in Oetwil a. d. L. und erfaßte fortab auch die Produktion von Zwirnen aller Art. Die Fabrik selbst hatte sich aus einem 1845 unter Ausnützung der Wasserkraft der Limmat erbauten Müllereibetrieb entwickelt. Periodische Erneuerungs- und Erweiterungsbauten, ergänzt durch ständige